

Aus dem Stadtsenat vom 6. und 13. März

Innsbruck wählt 2024



EU-Wahlen am 9. Juni

Die EU-Wahlen ermöglichen den BürgerInnen der Europäischen Union (EU), ihre Abgeordneten direkt ins Europäische Parlament zu wählen. Das Europäische Parlament ist gemeinsam mit dem Ministerrat europäischer Gesetzgeber, übt die demokratische Kontrolle über die EU-Institutionen aus und entscheidet über den EU-Haushalt. Das EU-Parlament mit Sitz in Straßburg ist das einzige direkt demokratisch gewählte Organ der EU und damit die einzige direkt gewählte internationale Versammlung. Die nächsten Wahlen der Mitglieder des Europäischen Parlaments finden heuer von 6. bis 9. Juni 2024 in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten statt. In Österreich wird am Sonntag, 9. Juni, gewählt.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle österreichischen StaatsbürgerInnen sowie nicht-österreichische EU-BürgerInnen, die spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in Innsbruck haben. ÖsterreicherInnen, die in Innsbruck ihren Hauptwohnsitz haben, sind automatisch in die Wählererevidenz eingetragen. Auch Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die im Ausland leben, haben die Möglichkeit mit einer Wahlkarte an der Wahl teilzunehmen. Nichtösterreichische UnionsbürgerInnen können ihr aktives Wahlrecht in ihrem Herkunftsmitgliedstaat ausüben und die EU-Abgeordneten ihres Heimatstaates wählen. Sie können sich aber auch in die Europa-Wählererevidenz eintragen lassen und in ihrer österreichischen Wohnsitzgemeinde die österreichischen Abgeordneten wählen. Ein Antrag auf Eintragung in die Europa-Wählererevidenz war bis zum Stichtag am 26. März 2024 möglich.

Wählen mit Wahlkarte

Alle wahlberechtigten Personen erhalten eine „Amtliche Wahlinformation“ per Post zugesendet. Diese informiert alle wahlberechtigten Personen über ihr zuständiges Wahllokal und beinhaltet einen Zahlencode für die allfällige Beantragung einer Online-Wahlkarte bzw. alternativ einen schriftlichen Wahlkartenantrag mit Rücksendekувert. Bei der Europawahl ist die Stimmabgabe auch mittels Wahlkarte – in jedem Wahllokal oder in Form der Briefwahl – möglich. ^{KR}

Hinweis: Auf www.innsbruck.gv.at/eu-wahl sind alle Informationen laufend aktualisiert abrufbar. Zudem stehen allgemeine Informationen unter www.bmi.gv.at/412/Europawahlen zur Verfügung. Darüber hinaus werden auch in den kommenden Ausgaben von Innsbruck informiert weitere Informationen zur Verfügung stehen.

Kinderbetreuungskosten

In der Stadtsenatssitzung vom 9. August 2023 wurde die Einrichtung eines Kinderbetreuungszuschusses für Bedienstete des Stadtmagistrats beschlossen. Der Zuschuss wird bis höchstens 1.000 Euro pro Kalenderjahr und Kind bis zum 14. Lebensjahr auf Antrag gewährt. Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats vom 6. März 2024 wird der Kinderbetreuungszuschuss direkt an die Mitarbeitenden ausbezahlt. Die Obergrenze des Zuschusses für einen Zwei-Personen-Haushalt beträgt 3.000 Euro, für jede weitere Person im Haushalt erhöht sich diese Grenze um 500 Euro. Der große Vorteil dieses Zuschusses ist, dass er für tatsächliche Betreuungskosten ausbezahlt werden kann, unabhängig davon, ob das jeweilige Kind eine Krippe, einen Kindergarten, eine Ganztagschule oder einen Hort besucht oder ob es sich um Kosten für den Mittagstisch oder die Ferienbetreuung handelt.

Erweiterung

Der Bestand an Kindermedien in der Stadtbibliothek ist in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gewachsen, die Zahl der Entlehnungen stieg dazu überproportional. Diese an sich sehr erfreuliche Entwicklung bringt die Kinderbibliothek für die 0 bis 12-jährigen, die derzeit in einem Raum im Obergeschoß der Stadtbibliothek untergebracht ist, schon seit längerer Zeit an ihre räumlichen Grenzen. Stadtsenat und Gemeinderat sprachen sich dafür aus, die Kinderbibliothek mit Beginn des Jahres 2025 zu erweitern.

Container-Toilette

Im Vorjahr beschloss der Stadtsenat die Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Waltherpark sowie die Durchführung einer Marktsondierung in Hinblick auf freistehende Modult Toiletten mit Kanalschluss. Darauf aufbauend sowie im Zuge des Masterplans „Öffentliche Toiletten in Innsbruck“ befürwortete der Stadtsenat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig die Errichtung einer vandalismushemmenden

Zwei-Raum-WC-Anlage. Die Kosten dafür betragen rund 185.000 Euro.

Projekt „Housing First“

Um das Problemfeld der wiederholten Wohnungslosigkeit zu durchbrechen, bietet der Verein „lilawohnt“ (vormals DOWAS für Frauen) das Projekt „Housing First“ für wohnungslose Frauen an. Den Frauen werden dabei Single-Wohnungen zur Anmietung zur Verfügung gestellt. Bereits 2022 stellte die Stadt Innsbruck dafür fünf Wohnungen zur Verfügung. Die Personalkosten wurden im Rahmen eines Pilotprojektes des Landes Tirol übernommen. Weil das Pilotprojekt auch heuer vom Land Tirol gefördert wird, können weitere fünf wohnungslose Frauen unterstützt werden. Im Zuge dessen werden dieses Jahr wieder fünf Single-Wohnungen von der Stadt Innsbruck bereitgestellt.

Neues Betreuungs- und Beratungszentrum Domanigweg 3

Die Stadt Innsbruck setzt gemeinsam mit der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) einen bedeutsamen Schritt zur Unterstützung von Frauen und ihren Kindern sowie für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen von häuslicher Gewalt über Wohnungslosigkeit bis zu existenziellen Problemlagen. Am Domanigweg 3 wird ein neues Betreuungs- und Beratungszentrum errichtet.

Im Zuge dieser Maßnahmen wird auf die Gebäudestruktur des Bestandsgebäudes von 1965 rückgebaut. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, ist geplant, einen zusätzlichen Lift im Bereich des bestehenden nördlichen Treppenhauses einzubauen. Das Ostgebäude wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Ein Teil des Ostgebäudes bleibt vorerst erhalten. Die großzügige Außenanlage mit ihrem erhaltenswerten Baumbestand bleibt und wird im Bereich zum Domanigweg ergänzt. Sämtliche Sanierungen wie auch die Aufstockung werden in Passivhausqualität errichtet. Die Fertigstellung ist mit Herbst 2025 geplant. Die Baukosten für das Gesamtprojekt liegen bei rund 9,27 Millionen Euro.

Ursulinenpark

Im Zuge der Neugestaltung des Ursulinenparks im Stadtteil Höttinger Au werden von Ende März bis Ende April 2024 die Begrünungsarbeiten durchgeführt. Die Bauarbeiten dafür wurden mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats vergeben. Die circa 9.000 Quadratmeter große Anlage des Ursulinenparks erstreckt sich vom Fischerhäusweg im Westen bis zur Scheuchstuelgasse im Osten. Dort sind ein Multifunktionsbereich, ein Ruheplatz mit Trinkbrunnen und Bachlauf, eine großzügige Freifläche mit Rodelhügel sowie eine kleine Fitnessmeile entstanden. Der bestehende Kleinkinderspielfeld erhielt neben einer großzügigen Sandspielfläche ein Wasserspielelement und moderne, altersgerechte Spielgeräte. Auch die Rad- und Fußwege und Überquerungen wurden neugestaltet. ^{MD}



Mitte März wurde die offizielle Eröffnung der Innsbrucker Waldschule gefeiert, bei der Schulkinder der VS Mühlaus den neuen Lernort aus ihrer Perspektive präsentierten.

Erlebnis Wald

Im Wald vom Wald lernen – diesem Motto folgend erhalten Kinder und Jugendliche in der neuen städtischen Waldschule auf der Erlerwiese mitten im Mühlaus Stadtwald praxisnahen Schulunterricht der ganz besonderen Form. Leicht erreichbar von der Hungerburgbahn (Station Alpenzoo) können junge Menschen dort künftig spielerisch und unter Einbezug aller Sinne die Vielfalt und die Zusammenhänge des heimischen Ökosystems erforschen und selbst entdecken. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen und eine Verbindung zur Natur herzustellen. Unter fachkundiger Betreuung liegt ein besonderes Augenmerk darauf, den Naturraum aktiv in den Schulunterricht einzubeziehen und das Wissen der Schulkinder über die Flora und Fauna zu fördern.

Fachübergreifende Kompetenz

In der Waldschule als Angebot für Innsbrucker Pflichtschulen können SchülerInnen die Bedeutung des Waldes erlernen. Das Waldklassenzimmer kann als außerschulischer Lernort sowohl im Rahmen pädagogischer Angebote als auch für selbstorganisierten Unterricht von Schulen gebucht werden. Die Lehrenden der Waldschule sind Personen, die sich um den Wald kümmern und mit ihm arbeiten: Sie kommen aus den Fachbereichen Botanik, Forst, Jagd oder Waldpädagogik. Gemeinsam mit ihnen kann sich die Schülerschaft auf eine spannende Reise in die Geheimnisse der Natur begeben und dabei viel Neues und Interessantes erfahren. Mehr Informationen zu der städtischen Waldschule findet sich unter www.ibkinfo.at und www.innsbruck.gv.at/waldschule. ^{MF}



Am Domanigweg 3 in Amras entsteht eine neue Sozialeinrichtung. Gebaut wird sie von der IIG.